

Natur und Farbe

Autor(en): **Aegerter, August S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 45

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zeichnung mit Zimmermannsstift. — Botaniker Hoesel

Häuser bei Breitenbach

Natur und Farbe

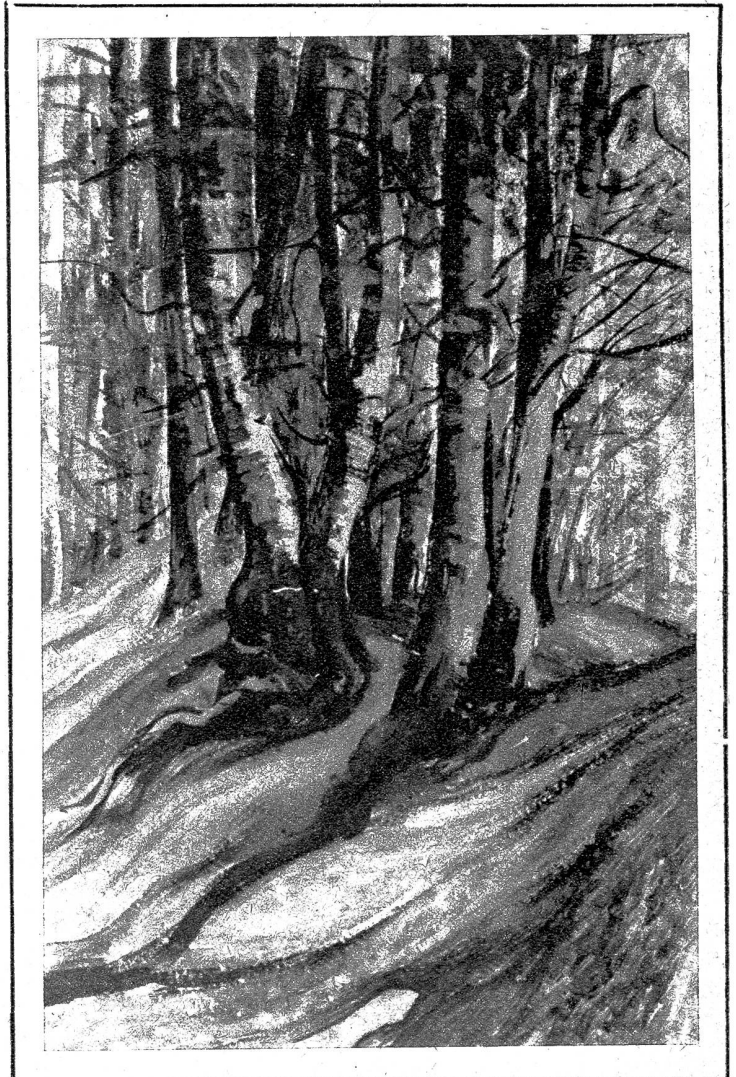
Kunstaussstellung des Malers August S. Aegerter

Unendlich sind die Variationen, in denen diese zwei Dinge — Natur und Kunst — bei den Malern in Erscheinung treten. Selten aber findet man eine so tiefere Behandlung der Natur mit so tiefer seelischer Empfindung und die so in ihrer wunderbaren Zusammenstellung, wie das in den Arbeiten des August S. Aegerter zu finden ist. Die Ausstellung der künstlerisch wertvollsten Arbeiten im Kunstsalon Beador in Bern gibt einen kurzen aber so stärkeren Abschnitt seiner Tätigkeit. Trotz seinen 67 Jahren zeigt der Künstler eine imponierende Vitalität, und seine Arbeiten tragen immer die Kraft junger Schöpfung, obwohl sie in ihrer Art einen seelisch und reif empfundenen Meister verraten, dessen Erfahrung und Erleben in jedem Strich offenbart.

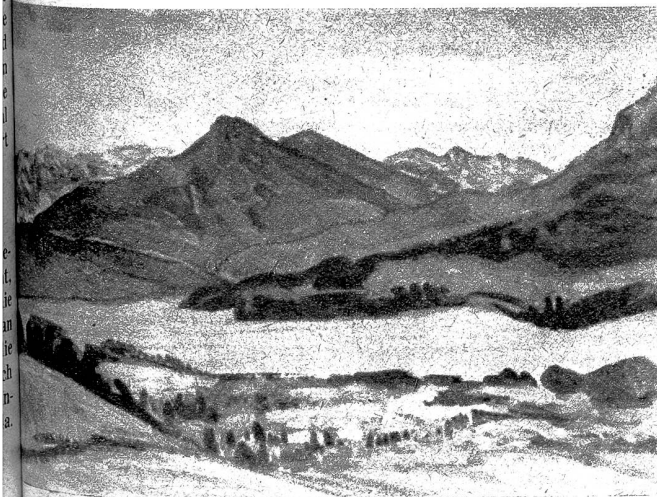
Die ausgestellten Arbeiten umfassen Zeichnungen in Kohle und Tusch sowie Gouachearbeiten. In Kohle zeichnet der «Akt» ganz besonders hervor, der deutlich die Kraft des Künstlers zeigt, der keine Halbheiten duldet, sondern bestrebt ist, ganz und vollständig das Leben zu erfassen. Der «Kopf», gezeichnet mit einem Zimmermannsstift in einigen Strichen, zeigt eine glänzende psychologische Erfassung dessen, was das Gesicht vertritt und was dahinter liegt. Nur lange Studien ermöglichen eine solche Erfassung und es scheint, dass das Wirken des Künstlers in Dresden, wo er in den Zeiten der freien künstlerischen Entwicklung in berühmter Umgebung manchen Menschen den richtigen Weg zur Kunst gewiesen hat, in seinen anderen Arbeiten nicht ohne Einfluss geblieben ist. Die Tuschzeichnungen sind besonders stark, sie entspringen einem revolutionären Empfinden, das sich nach langer sittsamer Fügung freie Bahn bricht. Dieses Ringen nach aufwärts manifestiert sich in den beiden Lithos «Kopf des Botanikers Hoesel» und besonders im «Erwachen» am Piz Margna.

So stark sich der Künstler in seiner unbändigen Kraft bei den Zeichnungen zeigt, so gesittet, feinführend, direkt empfindlich bis ins Detail

zeigt er sich in seinen Gouachearbeiten. Eine virtuose Behandlung und Zusammenstellung der Farben zaubert die Natur lebensnah. Mit trefflicher Form und Raumbildung sind die einzelnen Sujets behandelt, und man spürt das Erleben und das innere Schauen des Künstlers in jedem Bilde. Nichts ist kleinlich, alles zeigt eine gewissenhafte Arbeit mit grosser künstlerischer Auffassung. Was aus diesen künstlerischen Schöpfungen besonders erkennbar erscheint, ist ein bestimmtes Gefühl der Ergriffenheit und Einsamkeit, das dem Künstler die seelische Sensibilität gab, in die Geheimnisse der lebendigen Natur einzudringen. Seine Arbeiten dieser Art stellen etwas Besonderes und Persönliches dar, was anerkannt und geschätzt wird. Sein künstlerisches Empfinden liess ihn immer den richtigen Weg in seiner Arbeit gehen.



Wald bei St. Brais



Am Vierwaldstättersee
(Photos H. v. Allmen)